

ARTACHMENT

FROM BLINDNESS INTO ABSTRACTION

DAMIAN JURT

Eröffnung: Donnerstag, 10.2.2011 | 18:00 – 21:00 Uhr

Ausstellung: 11.2.2011 - 24.2.2011

Kuratiert von Tanja Kalt

Mit freundlicher Unterstützung von Neon Widmer AG

Endstation 8er Tram Kleinhüningen | Hochbergerstr. 160 | Basel | Ex-Zollhaus | www.artachment.com

Die Ausgangslage für das Projekt *From Blindness into Abstraction* ist die Betrachtung eines unbeschrifteten, neutralen Leuchtkubus. Es handelt sich dabei um einen Leuchtkasten, der normalerweise kommerzielle Ladenlokale bezeichnet, also pragmatisch auf kommerzielle Räume hinweist. Ausgehend von dieser Betrachtung stellte sich die Frage, wie ein Raum aussehen würde, auf den dieser gesichtslose Leuchtkasten verweist. Die Idee bestand nun darin, einen Leuchtkubus zu entwickeln, der auf einen architektonischen Raum verweist, der sich gleichzeitig in Auflösung und Rekonstruktion befindet. Das Projekt nimmt damit einerseits Bezug zum realen Gebäude des Artachment, andererseits appelliert es an eine Architektur des Imaginären.

Das Projekt besteht aus einem Leuchtkubus, der an der Aussenwand von Artachment befestigt ist, sowie einer Installation im Innenraum. Zwischen der Installation im Innenraum und dem Kubus im Aussenraum besteht eine Wechselwirkung, da sie sich formal wie inhaltlich ergänzen.

Im transparenten Leuchtkubus sind die Neonröhren diagonal angelegt und betonen damit dessen geometrische Dimension. Eine Spiegelfläche im Innern erweitert die reale Grösse des Kubus und vervielfacht die Neonröhren in einen imaginären Raum hinein. Das Innere von Artachment stellt ein Raumfragment dar, das aus überschichteten Wand- und Bodenelementen besteht. Darauf ist eine miteinander verbundene horizontale und vertikale Reihe von Leuchtstoffröhren befestigt, die die geometrische Grösse von Boden und Wand beschreiben. Gleichzeitig suggeriert die Dekonstruktion des Innenraumes dessen scheinbare Auflösung.

Die Diskrepanz zwischen der pragmatischen Signalwirkung des Leuchtkubus sowie dessen Verweis auf eine abstrakte Idee eines Raumes ist dabei bewusst angelegt.

Der in Genf und Basel lebende Künstler Damian Jurt (*1978) studierte an der Haute école d'art et de design - Genève sowie an der School of Visual Arts in New York. Damian Jurt absolvierte zudem an der Zürcher Hochschule der Künste den Studiengang MAS Curating. Als künstlerische Leiter der Stadtgalerie (Loge) Bern setzte Jurt auf kontextbezogene Ausstellungsformate, die aufzeigen, wie sich gesellschaftliche und politische Spannungen in den Kunstraum übersetzen können. Damian Jurt vertritt eine Künstlergeneration, welche die Rolle des Künstlers bewusst breit und vielfältig interpretiert. Die künstlerische Idee fliesst dabei in Kunstwerke wie auch in Ausstellungen, Texte, Vorträge und Aktionen, teils in Vernetzung mit alternativen Kunstorten, teils im Internet oder auch im öffentlichen Raum. Hinter der künstlerischen Absicht stecken gesellschaftsrelevante Fragen, die in verschiedenen Projekten konzeptionell umgesetzt werden.